

Rikishi nach meinem Geschmack

von Dorian Marcellin

Das Aki Basho, das kürzlich endete, markiert für mich irgendwie den Jahrestag meiner Leidenschaft für das Sumo (siehe meinen ersten Artikel im SFM 37). Ich denke nicht, dass ich zu weit gehe, wenn ich sage, dass dieses Jahr ein sehr besonderes für das Sumo war, und wir konnten viele Dinge passieren sehen. Gute Dinge und höchst schlechte Dinge. Ich werde die Skandale, Ausschlüsse und die Absage des März-Turniers übergehen, denn ich denke nicht, dass ich der beste Kandidat dafür bin, über diese Probleme zu sprechen.

Ich will stattdessen etwas über meine Wahrnehmung der aktuellen Rikishi schreiben. Ein Jahr, nachdem sich mein Interesse am Sumouniversum und dem Verfolgen der Turniere mit Kommentatoren wie Hiro Morita und Ross Mihara entwickelt hat, kann ich endlich behaupten, dass ich ein paar Ringer kenne. Um genau zu sein, hatte ich Zeit, etwas mehr über die herauszufinden, die ich in jedem Basho unterstützen wollte. Und ich werde mit Euch meine unbedeutende Meinung über diese Rikishi teilen und meine Empfindungen erklären.

Es mag nun etwas opportunistisch scheinen (oder auch nur ein bloßes Echo der Nachrichten), aber Kotoshogiku ist mein Favorit. Ich denke, es ist seine Statur, die meine Aufmerksamkeit zuerst erregt hat. Und mir scheint, dass es seine körperliche Stärke, gepaart mit einem "Bulldozer-Willen" ist, die mich am meisten beeindruckt hat. Ihn zu sehen, wie er mit seinem Gaburi-Yori gewinnt, hat mich überzeugt, dass Kotoshogiku eine Art

"unbarmherzige Kraft" besitzt, die es verdient, genau beobachtet zu werden. Ich glaube, ich muss nicht meine Aufregung kurz vor dem Nagoya Basho beschreiben, als ich erkannte, dass er die Möglichkeit hatte, Ozeki zu werden. Der Sieg an Tag 11 gegen den Yokozuna war ein Moment großer Befriedigung. Nicht dass ich Hakuho nicht leiden könnte, ganz im Gegenteil, aber es war für mich eine wahrhaft große Leistung des Ringers aus Fukuoka, und ich begann zu jubeln. Ihr könnt Euch sicher die Enttäuschung vorstellen, die den schnell aufeinanderfolgenden Niederlagen gegen Wakanosato und Okinoumi folgte, und die die Hoffnungen des Sekiwake beendeten. Das Aki Basho war für mich eine Art Revanche (ich kann das leicht sagen... ich bin dünn wie ein Streichholz und stehe nicht selbst auf dem Dohyo...) und eine große Freude, als ich Kotoshogiku endlich – mit kurzer Verzögerung – am Ziel sah, der neue japanische Ozeki nach Kaios Rücktritt zu werden. Ich hoffe aufrichtig, dass der Shin-Ozeki seinen Rang und seine Stärke von nun an mit breiter Brust behaupten kann.

Auch mein anderer Favorit bekommt im Moment gute Nachrichten. Endlich, nach einer relativ langen Karriere, wurde er in die Sanyaku-Ränge befördert (wahrscheinlich wird er Sekiwake), nachdem er bisher immer an der Grenze M1 hängengeblieben war. Für die, die ihn noch nicht erkannt haben: Ich spreche von Homasho. Wiederum waren es seine Statur und seine Erscheinung, die ich mir schnell genug merken konnte, um ihn während Turnieren leicht identifizieren zu können. Fan von

Homasho wurde ich aber erst, als ich erkannte, dass er eine aufrichtige Vision vom Sumo hat. Beim Hören von Turnierrückblenden war ich überrascht, wie sehr seine Aufrichtigkeit und auch seine Zurückhaltung als Stärke gepriesen wurden. Es scheint, dass Homasho diesen "Weg des Sumo" respektiert, der es zu einer spirituellen Disziplin macht, weil es religiöse Wurzeln hat, aber auch ebenso zu einer Kampfkunst. Ich kann verstehen, warum Homasho nie dem Schock eines Tachiai ausweicht, auch wenn seine Gegner richtig schwere Brummer sind. Ich war auch beeindruckt durch sein sehr ausdrucksstarkes und offenes Gesicht und durch seine tiefen und respektvollen Verbeugungen gegenüber seinen Gegnern, egal ob siegreich oder unterlegen. Schließlich würde ich seinen Kampfstil noch als sehr defensiv beschreiben, was Drama in seine Kämpfe bringt. Er widersteht dem Ansturm, bevor er das Blatt zu seinen Gunsten wendet, um seinen Gegner zu besiegen. Starke Beine und die Standfestigkeit, um zu widerstehen! Nach dem sehr guten 10-5 im September würde ich mich freuen, wenn der Sekiwake-Rang zu einem Erfolgsauslöser für den "aufrichtigen Rikishi" wird.

Ein Wort auch zu den Rikishi des Oguruma-Beya, Yoshikaze und Takekaze. Obwohl sie weit davon entfernt sind, die Stärke und das Genie einiger ihrer berühmteren Gegner zu erreichen, bewundere ich sie für ihren Kampfgeist, den sie dieses Jahr gezeigt haben, als sie zu sehr respektablen Plätzen auf der Banzuke aufsteigen konnten. Natürlich kamen, als sie

die Spitze der Maegashira-Ränge erreicht hatten, die Probleme und die schlechten Ergebnisse, aber ich muss zugeben, dass ich immer sehr gerne sehe, wie sie kämpfen! Ich war besonders beeindruckt von Yoshikaze während des Nagoya Bashos, wo er – nach einem katastrophalen Make-Koshi von 1-8 an Tag 9 – wieder auf die Erfolgsspur kam und in den letzten sechs Tagen des Turniers sechs Siege holte, um ein nicht ganz so schlechtes Ergebnis von 7-8 zu erzielen. In meinen Augen zeigt das Mut. Was Takekaze angeht, auch wenn sein Kampfstil die meiste Zeit etwas dürftig ist, bleibt er für mich der erste Rikishi, den ich schon zwei Tage, nachdem ich während des Aki Basho 2010 damit begonnen hatte, täglich Sumo zu sehen, erkennen konnte! Ich sehe immer noch gerne sein flaches Gesicht mit den hohen Wangenknochen und seinen sehr rundlichen Körper. Geliebte Erinnerungen!

Auch andere Ringer haben einen Platz in meinem Herzen, auch wenn sie nicht so viele Möglichkeiten wie die auf höheren Rängen haben, zu glänzen! Zuerst ist da Sagatsukasa, den ich diesen Sommer entdeckt habe. Seine Größe, und damit auch seine Fähigkeit, Gegner zu besiegen, die viel größer als er selbst sind,

beeindruckte mich. Ich bin erfreut, dass er explosiven und wilden Kampfgeist gegen seine Gegner zeigen kann. Und sein Ipponzeoi im Aki Basho gegen Tochinowaka live zu sehen, während ich frühstückte (Zeitunterschied, Zeitunterschied, ...), war eine wirkliche Offenbarung! Was für ein talentierter Mann! Ein weiterer Rikishi, Takanoyama, hat dank seines ungewöhnlichen Körperbaus und seiner Fähigkeit, über "alle Widrigkeiten" zu triumphieren, ebenfalls Anrecht darauf, kurz genannt zu werden. Ich hoffe, dass ihn seine zukünftigen Erfolge in die Lage versetzen, auf etwas regelmäßigerer Basis zu gewinnen, da ich denke, dass er wegen seines sehr geringen Gewichts weit entfernt von der Verkörperung des Sumoringeridealbildes ist.

Zum Schluss muss ich noch zugeben, dass es mir immer ein Vergnügen ist, Hakuhos Kämpfe zu sehen. Ich entdeckte das Sumo erst richtig zu der Zeit, zu der der Yokozuna auf dem Weg war, den Rekord für die meisten Siege in einem Jahr zu brechen. Und ich erkenne nun, dass man wirklich fühlen konnte, dass er zu dieser Zeit allein war – wie Atlas, mit der gesamten Sumowelt auf seinen Schultern. Jeder seiner Kämpfe, auch wenn er keine Chance auf ein

Zensho-Yusho mehr hatte, war eine Machtdemonstration. Andererseits hatte ich auch Harumafuji immer verletzt oder in schwacher Verfassung gesehen, so dass ich während des Nagoya Bashos komplett verblüfft war, den mongolischen Ozeki mit extrem dominantem Stil und Charakter kämpfen zu sehen. Was für eine Überraschung! Und wie schade, dass er diesen Weg im Aki Basho nicht fortsetzen konnte! Schließlich noch: Kisenosato. Wenn er mehr Beständigkeit entwickelt und das, was eiserner Wille zu sein scheint, weiterentwickelt, denke ich, dass er es in der Hand hat, auf die nächste Stufe vorzurücken. Ich mag seinen Stil, seine Technik und sein Verhalten. Ich denke, dass es allen gut tun würde, wenn er eine sichere Wette für die Ozekibeförderung werden würde.

Dieser kurze Überblick über meinen Sumogeschmack soll mit einem einfachen Wunsch enden: Ich hoffe, dass das bevorstehende Kyushu Basho ebenso viele intensive Gefühle und schöne Kämpfe hervorbringen wird wie die letzten beiden Turniere, die mich maßgeblich daran erinnert haben, wie sehr ich das Sumo liebe!